

BM Dr. Storch geht kurz auf die beigefügte Begründung zur Vorlage ein und erläutert diesbezüglich, dass im Zuge des Regionale-Projektes übergreifend auf Kreisebene ein Projekt zum Thema Gesundheit und Tourismus initiiert worden sei. In diesem Zuge sei der Gemeinde Eitorf ans Herz gelegt worden, zu prüfen, inwieweit sich mit den bereits bestehenden touristischen Aktivitäten in Sachen Gesundheitstourismus ggf. Möglichkeiten eröffnen, in diese Richtung eine Weiterentwicklung anzustreben. Es gelte zu prüfen, in welcher Art und Weise der wachsende Trend in diese Richtung aufgegriffen werden könne, um hier ebenfalls zu partizipieren.

Weiter ergänzt Herr Dr. Storch, dass mit dem vorliegenden Beschlussvorschlag ausdrücklich nicht darauf abgezielt werden soll, dass jene Ausrichtung auf Gauhes Wiese kommen muss. Lediglich verschiedene Optionen sollen geprüft werden. Es gehe nicht um eine Entscheidung, in welche Richtung man sich konkret bewegen möchte, sondern um keine Richtung vorab auszuschließen. Mit dem Workshop sollen Ergebnisse über mögliche Bedarfe eines Gesundheitscampus für Eitorf gesammelt werden.

Herr Euteneuer befürwortet dieses Vorgehen unter der Voraussetzung, dass die Überlegungen für einen Innovationscampus am Standort Gauhes Wiese nicht ausgeschlossen würden.

BM Dr. Storch bestätigt diese Sichtweise ausdrücklich und gibt zu verstehen, dass auch die Überlegungen für einen Innovationscampus für Gauhes Wiese weiter angegangen würden.

Herr Jüdes regt an auch für das Thema Innovationscampus einen solchen Workshop zu initiieren, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Jene Anregung wird sodann als Antrag zur Erweiterung des Beschlussvorschlages vorgebracht, wozu keine Gegenstimmen oder Bedenken geäußert werden.

BM Dr. Storch formuliert den zusätzlichen Beschlussvorschlag wie folgt:

„Der AWMT empfiehlt dem Rat der Gemeinde Eitorf einen Workshop zu initiieren, um Erkenntnisse über den Bedarf eines Innovationscampus am Standort Eitorf zu erhalten.“

Der Satz 2 des ursprünglichen Beschlussvorschlages wird nicht aufgenommen, um den Handlungsspielraum für die Herangehensweise zur Initiierung des zusätzlichen Workshops nicht von vorneherein einzuschränken.

Hierzu werden keine Bedenken geäußert.

Bevor der erweiterte Beschlussvorschlag zur Abstimmung gelangt, betont Frau N. Droppelmann, dass jenes Vorgehen auch aus ihrer Sicht unterstützt werden könne, sofern Gesundheit in enger Verbindung zur Natur gesehen werde, da diese Verbindung für Eitorf bereits heute ein zentrales Augenmerk darstelle. Frau Zorlu unterstützt diese Ansicht und verweist gleichzeitig auf die Teilnehmer und Akteure mit denen der Workshop initiiert werden soll. Diese sollten in gewisser Weise als Experten fungieren, um die verschiedenen möglichen Ausrichtungen bewerten zu können.

Herr Mittermeier verweist in diesem Zuge insbesondere auf die Dringlichkeit zur Behandlung des Themas hausärztliche Grundversorgung in der Gemeinde.

Frau Zorlu bekräftigt diesen Aspekt. Sodann stellt sie den erweiterten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.